

**M. Frey – Claudia Fischer (Hrsg.):**

**PRAXISHANDBUCH PSYCHIATRISCHE KRISENINTERVENTION**

**Erste Hilfe bei psychischen Krisen aus interdisziplinärer Sicht**

Verlag Elsevier (Urban & Fischer), München 2021. 276 S., € 40,00

ISBN 978-3-437-15420-1

eISBN 978-3-437-06138-7

„Krisen sind kritisch“. Diese banal erscheinende Erkenntnis gilt nicht nur für die Betroffenen, auch für ihre Helfer. Das kann das engere oder weitere Umfeld betreffen, stellt aber auch die Experten vor Probleme. Und das sind nicht nur Ärzte und Psychologen, das sind auch, ja im Verlauf überwiegend Sozialpädagogen und Fachkrankenpflegekräfte. Krisenintervention ist heute vor allem Multiprofessionalität und Interdisziplinarität (engl.: mental health professionals), womit nicht nur die Erkrankung selber, sondern das psychosoziale Umfeld bezeichnet wird.

Das heißt aber auch, dass man diese Zielgruppe durch Aufklärung und konkrete Fach-Informationen in die Lage versetzen muss, eigene Entscheidungen zu treffen, die nicht nur die Persönlichkeits- und Selbstbestimmungsrechte wahren, sondern auch die Therapie, ja zuvor die Diagnose und danach die Prävention festigen. Mit anderen Worten: Eine komplexe, ja mehrschichtig komplizierende Situation, in der Aspekte hereinspielen können, mit denen man zuvor nicht gerechnet hat bzw. deren Wertigkeit erst im Verlaufe des Leidens und danach deutlich wird. Den hilflosen Patienten zum mündigen Partner zu machen, ist eben ein hohes Ideal, aber auch eine ggf. extrem anspruchsvolle und in ihrer Komplexität vor allem schwer abschätzbare Aufgabe.

Und wie ist sie zu lösen? Dazu gibt es viele Empfehlungen. Sie lassen sich aber in der Regel auf eine grundlegende Basis zurückführen. Und die lautet: fundierte Ausbildung, gezielte Weiterbildung und fortwährende Fortbildung. Dem dienen zwar viele Angebote, und nicht zuletzt und immer mehr auf digitaler Ebene. Doch eines ist und bleibt auch in Zukunft unverzichtbar: das Fachbuch. Ihm mag man zwar ein „stilles Dahinscheiden“ prognostizieren, und manchmal scheint diese Prognose auch irreversibel. Doch jeder

weiß und die Lehrkräfte können es beweisen: Um ein Lehrbuch kommt man nicht herum, will man sich umfassend und nicht zuletzt aktuell-griffbereit fundiert informieren. Es bleibt ja auch – bekanntermaßen neurophysiologisch bewiesen – dadurch mehr „hängen“ als durch alle anderen Informationskanäle. Kurz: Auch und vor allem die psychiatrische Krisenintervention, ein besonders heikles Thema aus allseits bekannten Gründen, braucht das Lehr- und Fachbuch, am besten als zugriffs-nahes Praxishandbuch, um in psychischen Ausnahme-Situationen kompetent, professionell und nicht zuletzt interdisziplinär rechtzeitig das Richtige zu tun.

Ein solch erfreuliches Beispiel ist das *Praxishandbuch Psychiatrische Krisenintervention* von mehr als einem halben Dutzend Experten auf diesem multiprofessionellen Arbeitsfeld: kompakt, alltagsbezogen, hilfreich zum schnellen Verständnis, besseren Einordnen, fachkundigen Kommunizieren und damit – schlicht gesagt – gesundheitlicher Akut-Hilfe und weiterer Gesundheits-Stabilisierung.

Dem steht allerdings eine Fülle, um nicht zu sagen schiere Unübersichtlichkeit von Erkenntnissen im Allgemeinen und konkreten Daten im Speziellen gegenüber. Und gerade die letzten Jahrzehnte haben wissenschaftlich bewiesen: Nichts kommt in seiner Komplexität an die gerne unterschätzte „Seele“ heran, vor allem wenn es gesundheitsbedrohlich wird.

Hier mit der geforderten Kompetenz, d. h. sicher, schnell und (speziell bei seelischen Störungen) einfühlsam-überzeugend zugleich zu sein, hilft dieses Fachbuch mit seinem inhalts-dichtem Angebot. Es beginnt mit theoretischen Überlegungen und mündet in konkrete Belastungsformen: Angst, Panik, Depression, Manie, Zwang, Horten, Ess-Störungen, selbstschädigendes Verhalten, Sucht, geistige Behinderung, Schlafstörungen, Orientierungslosigkeit und Verwirrung etc. und erstreckt sich über spezielle Krisen-Interventionsfelder (Kinder, Jugendliche, höheres Lebensalter, Migrationshintergrund, forensische Fragen) bis zu methodischen Aspekten, sprich Krisenintervention am Telefon, im Team vor Ort, teil- oder vollstationär und schließlich Online-Beratung.

Besonders komplikations-trächtig, wenn nicht gar folgenschwer die spezifischen Gefährdungs-Situationen, sprich Suizidalität, Fremdgefährdung, Kinderwohl-Gefährdung,

körperliche Notfälle, aber auch sekundäre Traumatisierungen u. a. Und zum Schluss nicht nur psychopharmakologisches Grundwissen, auch die notwendige Kenntnis über rechtliche Rahmenbedingungen, z. B. Schweigepflicht, Unterbringung, Notstand usf.

Das – wie erwähnt informations-dicht – mit vielen Unterkapiteln, Fallbeispielen, mehrfarbigen Kästen (z. B. Merksätze und Infobox), Abbildungen und im Anschluss an jedes Kapitel eine Literatur-Übersicht, die auch deutschsprachige Beiträge nutzt. Am Ende ein ergiebiges Register. Hilfreich in schwieriger Zeit (VF).